

Robert Vannoy, Die großen Propheten, Vorlesung 15: Diener des Herrn (Fortsetzung)

2. Knecht des Herrn (Jesaja 42,1-7) & Fragen

Wir befinden uns in Jesaja 42,1-7. Dort findet sich eine recht ausführliche Beschreibung des Wirkens des Knechtes, insbesondere in Vers 4: „ Er wird nicht scheitern noch verzagen, bis er Recht auf Erden aufgerichtet hat. Auf sein Gesetz werden die Inseln hoffen. “ Weiter in Vers 6: „ Ich, der HERR, habe dich in Gerechtigkeit berufen; ich werde deine Hand ergreifen. Ich werde dich bewahren, dass du ein Bund für die Völker und ein Licht für die Heiden bist, um die Augen der Blinden zu öffnen, um Gefangene aus dem Gefängnis zu befreien und die, die in der Finsternis sitzen, aus dem Kerker zu erlösen .“

Nachdem wir in 41,8 gelesen haben: „Du, Israel, mein Knecht“, können Fragen aufkommen. Wie kann Israel die Taten vollbringen, die hier dem Wirken des Knechtes zugeschrieben werden? Diese Frage mag nicht nur dem Leser oder Zuhörer in den Sinn kommen, sondern wird auch im Text selbst beantwortet. In Kapitel 42, Vers 19, heißt es: „ Wer ist blind außer meinem Knecht, oder taub wie der Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der, der mir anvertraut ist, wie der Knecht des HERRN? Ihr habt vieles gesehen und nicht darauf geachtet; eure Ohren sind offen, aber ihr hört nichts .“ Vers 22 fährt fort: „Aber dieses Volk ist geplündert und ausgeraubt; alle sind in Gruben gefangen oder in Gefängnissen versteckt. Sie sind zur Beute geworden, und niemand rettet sie.“ Wie soll Israel Gefangene aus dem Gefängnis befreien, wenn sie selbst im Gefängnis sitzen? Wie sollen sie den Völkern ein Licht sein, wenn sie blind, ausgeraubt und verwüstet sind? Das ist eine berechtigte Frage, und man fragt sich, wie die Antwort lauten mag.

Jesaja 24,24. Doch Kapitel 42, Vers 24, greift diesen Gedanken auf und führt ihn ein: „ Wer hat Jakob der Beute ausgeliefert und Israel den Plünderern? “ Warum befindet sich Israel in dieser Lage – im Exil? „ Wer hat Jakob der Beute ausgeliefert und Israel den

Plünderern? War es nicht der HERR, gegen den wir gesündigt haben? Denn sie wollten seinen Wegen nicht folgen, sie haben sein Gesetz nicht gehalten.“ Der Grund für Israels Lage ist also, dass es gegen Gott gesündigt hat und Gott sein Volk ins Exil und ins Leid geführt hat. Die Situation, wie sie sich bis dahin entwickelt hat, ist also folgende: Israel ist Gottes Diener und soll ein Licht für die Völker sein, Gerechtigkeit bis an die Enden der Erde bringen und Gefangene aus dem Gefängnis befreien. Doch Israel selbst ist in Knechtschaft und Finsternis. Israel selbst braucht einen Befreier.

Ich denke, das hier angesprochene Problem, wenn auch etwas indirekt, ist die Frage der Sünde. Die Befreiung aus dem Exil ist wichtig, aber noch wichtiger ist die Befreiung von der Sünde, denn die Sünde hat das Exil verursacht. Daher muss dem eigentlichen Problem ins Auge gesehen werden. Ich glaube, hier wird angedeutet, dass das Exil nicht ihr Problem sein kann. Das eigentliche Problem ist die Sünde. „Wer hat Jakob der Plünderung preisgegeben und Israel den Räubern? War es nicht der HERR, gegen den wir gesündigt haben? Denn sie wollten seinen Wegen nicht folgen, sie haben sein Gesetz nicht gehalten.“ An diesem Punkt gibt es keine Lösung für die aufkommenden Fragen. Wie soll Israel diese Aufgabe erfüllen? Wie soll mit der Frage der Sünde umgegangen werden? Die verschiedenen Aspekte des Problems müssen berücksichtigt werden, aber es gibt keine Lösung.

In diesem Abschnitt geht es also um den Knecht. Wenn wir den Anfang des Kapitels betrachten, sehen wir, dass der Knecht in Vers 1 als Auserwählter des Herrn bezeichnet wird: „Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter.“ Der Knecht hat den Geist des Herrn: „Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt.“ In den Versen 2 und 3 wird seine Sanftmut hervorgehoben: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ Vers 4: „Er wird den Völkern Recht bringen, Recht auf Erden aufrichten; die Küstenländer werden auf sein Gesetz warten.“ Vers 6: „Er wird ein Licht für die Heiden sein.“ Vers 7: „Er wird Gefangene aus dem Gefängnis befreien.“ Doch in den Versen 19 und 20 stoßen wir auf folgendes Problem: Der Knecht des Herrn, der all dies tun sollte, ist blind: „Wer ist blind außer meinem

Knecht?“

(Jesaja 43,10)

Kommen wir nun zur nächsten Stelle, die vom Knecht Gottes handelt, nämlich der dritten: Jesaja 43,10. Dort heißt es: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr mich erkennt und mir glaubt und versteht, dass ich es bin. Vor mir ist kein Gott entstanden, und nach mir wird keiner sein.“ Dieser Vers folgt auf die bekannte Stelle am Anfang von Kapitel 43. Tatsächlich sind die Verse 43,1–4 wunderschön. Dort liest man: „Doch nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, der dich gebildet hat, Israel: ‚Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flammen sollen dich nicht verbrennen.‘“ Gott sagt, trotz Israels Sünde wird er sie erretten; wenn sie durchs Wasser geht, wird er bei ihr sein. Das bedeutet nicht, dass sie keine Schwierigkeiten durchmachen wird, aber sie wird nicht völlig vernichtet oder ausgelöscht werden.

Vers 10 besagt dann, dass die Israeliten seine Zeugen sind: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe.“ Trotz allem, was geschehen ist, ist Israel also Gottes Knecht. Israel ist das Werkzeug, durch das das weltweite Werk aus Kapitel 42, etwa Vers 4 und 6, vollbracht werden soll. „Ihr seid meine Zeugen.“ Es gibt also nur diesen einen Vers, der das Thema des Knechts berührt: Vers 10.

Jesaja 43,22–25: Gottes Enttäuschung über die Sünde seines Volkes. Doch wenn man Jesaja 43,22 und die folgenden Verse liest, findet man eine sehr ähnliche Aussage wie am Ende von Kapitel 42 – dem Ende des vorherigen Kapitels. Hier wird Gottes Enttäuschung über die Sünde seines Volkes zum Ausdruck gebracht. Sie sollten seine

Zeugen sein, doch sie waren ein sündiges Volk. Kapitel 43, Vers 22, sagt: „Ihr habt mir keine Schafe als Brandopfer gebracht und mich nicht mit euren Schlachtopfern geehrt. Ich habe euch nicht mit Speisopfern belastet und euch nicht mit Forderungen nach Weihrauch ermüdet. Ihr habt mir keinen duftenden Kalmus gekauft und mich nicht mit dem Fett eurer Opfer überschüttet. Sondern ihr habt mich mit euren Sünden belastet und mich mit euren Vergehen ermüdet.“ So findet sich am Ende von Kapitel 42 derselbe Gedanke – die Hoffnungslosigkeit der Situation. Israel sollte Gottes Zeuge sein; Israel sollte den Heiden Licht bringen, aber „Ihr habt mich mit euren Sünden belastet, ihr habt mich mit euren Missetaten ermüdet.“

Doch dann findet sich in Kapitel 43, Vers 25 eine bemerkenswerte Aussage: „Ich, ich bin es, der eure Übertretungen tilgt um meinetwillen und eurer Sünden nicht mehr gedenkt.“ Trotz ihrer Sünde sagt Gott also, er werde ihre Übertretungen tilgen und den Sünden, die eigentlich für ihr Leid verantwortlich sind, ein Ende setzen. Das wirft eine weitere Frage auf: „Wie ist das möglich? Wie kann Gott einfach sagen: ‚Ich werde eure Übertretungen tilgen, ich werde eurer Sünden nicht mehr gedenken?‘“ Darauf gibt es an dieser Stelle keine Antwort, aber die Frage drängt sich auf. Doch hier sehen wir, dass der Knecht vom Herrn auserwählt wurde, wenn wir zu Vers 10 zurückkehren, damit er Gott erkenne und ihm glaube. „Mein Knecht, den ich auserwählt habe, damit du mich erkennst und mir glaubst und verstehst, dass ich es bin.“ Doch Israel hat sich gegen den Herrn aufgelehnt und ist ihm nicht treu gewesen, sondern hat ihn mit seinen Sünden belastet. Aber dann heißt es in Vers 25: „Ich bin es, der die Übertretungen um meinetwillen tilgt.“

Der genaue Umfang der Passage ist etwas schwer zu bestimmen. Der Begriff „Knecht“ wird in 43,10 erwähnt, und im Kontext wird deutlich, dass mit dem Knecht in 43,10 Israel gemeint ist, wie bereits in Kapitel 41. Der Großteil des Folgenden handelt von Israel, das hier als Gottes Knecht bezeichnet wird. Somit zieht sich das Thema des Knechts von Vers 10 bis zum Ende des Kapitels wie ein roter Faden durch das gesamte Geschehen.

Der Diener in den Versen 22 bis 25 sprach von Israel. In diesem Kontext ist Israel

der Diener. Daraus ergibt sich eine weitere Frage: Wer ist dieser Diener – Israel selbst oder jemand, der sich von Israel unterscheidet, aber zu Israel gehört, dessen Identität aber noch nicht geklärt ist? Dies wird sich im weiteren Verlauf des Textes zeigen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Antwort auf diese Frage.

Kapitel 43, Vers 23: „Ihr habt mir keine Schafe als Brandopfer gebracht und mich nicht mit euren Opfern geehrt. Ich habe euch nicht mit Speisopfern belastet und euch nicht mit Forderungen nach Weihrauch ermüdet.“ Das heißt: „Ich habe euch nicht mit Speisopfern belastet“, im Gegensatz zu: „Du hast mich mit deinen Sünden belastet, du hast mich mit deinen Missetaten ermüdet.“ Wer hat eine NASB-Übersetzung? Dort heißt es: „Ich habe euch nicht mit Opfern belastet und euch nicht mit Weihrauch ermüdet.“ Aber sowohl die NASB als auch die NIV stimmen hier überein, und das hat wahrscheinlich seinen Grund. Das würde die explizite Aussage in Vers 23 entfernen; aber wenn man in Vers 24 weiterliest, wird deutlich, dass Israel hier für seine Nichterfüllung seiner Verpflichtungen verurteilt wird: „Ihr habt mir keinen duftenden Kalmus gekauft und mich nicht mit dem Fett eurer Opfer überschüttet. Sondern ihr habt mich mit euren Sünden belastet und mich mit euren Vergehen ermüdet.“ Siehe, die King-James-Bibel sagt in 23b: „Ich habe dich nicht gezwungen, mit einem Opfer zu dienen, noch dich mit Weihrauch ermüdet.“ Und die NIV sagt: „Ich habe euch nicht mit Speisopfern belastet, noch euch mit Forderungen nach Weihrauch ermüdet.“ Es ist nur der Unterschied zwischen „Opfer“ und „Speisopfer“; ein sehr geringer Unterschied. Vers 24b bringt die Sache wirklich auf den Punkt: „Du hast mich mit deinen Sünden belastet und mich mit deinen Vergehen ermüdet.“ Doch der Herr spricht: „Ich werde deine Übertretungen tilgen.“

4. Jesaja 44,1–2 Kommen wir nun zur vierten Stelle über den Gottesknecht, nämlich Jesaja 44,1–2. Hier stellt sich erneut die Frage, wie weit man diese Stelle auslegen kann. Sie können zumindest bis Vers 8, auf jeden Fall aber bis Vers 1 und 2 lesen. In Kapitel 44 heißt es: „Nun aber höre, Jakob, mein Knecht, Israel, den ich erwählt habe! So spricht

der HERR, der dich geschaffen und im Mutterleib gebildet hat und der dir helfen wird: Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, Jeschurun, den ich erwählt habe! “ Dies scheint eine Bestätigung der Gewissheit der Erfüllung des Werkes zu sein, das Gott seinem Knecht anvertraut hat. Dieses Werk wurde in Kapitel 42 anhand seiner Taten beschrieben. Doch in den ersten fünf Versen wird der Knecht nur in Vers 2 ausdrücklich erwähnt.

In den ersten fünf Versen lesen wir, dass Jakob sich nicht fürchten muss, denn Gott wird seinen Geist über das Volk Israel ausgießen. In Kapitel 44, Vers 3, heißt es: „Denn ich werde Wasser gießen auf das dürre Land und Ströme auf das trockene Erdreich; ich werde meinen Geist ausgießen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine Kinder. Sie werden sprießen wie Gras auf der Wiese, wie Pappeln an Wasserbächen.“ So wird Gott seinen Geist über das Volk Israel ausgießen und eine große Anzahl von Nachkommen hervorbringen. Es heißt, sie würden sprießen wie Weiden an den Wasserläufen. „Ich werde meinen Geist auf eure Nachkommen ausgießen“, so das Ende von Vers 3, „und meinen Segen auf eure Kinder. Sie werden sprießen wie Gras auf der Wiese, wie Pappeln an Wasserbächen. Einer wird sagen: ‚Ich gehöre dem HERRN‘, ein anderer wird sich nach Jakob nennen, ein weiterer wird auf seine Hand schreiben: ‚Dem HERRN gehöre‘ und den Namen Israel annehmen. So spricht der HERR, Israels König und Erlöser, der HERR der Heerscharen: ‚Ich bin der Erste und ich bin der Letzte; außer mir gibt es keinen Gott .““

Gottes Verheißung (Jes 44,3–4) Einpflanzung der Heiden (vgl. Joel 2,28f. Pfingsten)

Jesaja 44,3–4 ist Gottes Verheißung: „Ich werde Wasser auf das dürre Land gießen“, was er dann erklärt: „Ich werde meinen Geist auf eure Nachkommen ausgießen.“ Die Erfüllung dieser Prophezeiung findet sich in Jesaja 32,15. Denken Sie daran, dies geschah im Kontext der Redewendung, dass fruchtbares Feld in Wald und Wald in fruchtbares Feld verwandelt werden, was Payne als Folge des assyrischen Vormarsches interpretiert. Hier heißt es jedoch, die Erfüllung dieser Prophezeiung liege

später als in 32,15, nämlich mit dem Kommen des Geistes Gottes, der anstelle von Sanheribs Ankunft Hoffnung bringt. Sie liegt aber vor der Erfüllung in 59,21b, die die tausendjährige Ausgießung des Geistes beschreibt. Payne sieht also Folgendes: Wenn es heißt: „Ich will meinen Geist ausgießen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine Kinder. Sie sollen sprießen wie Gras auf der Wiese“, bezieht sich dies auf die Einpflanzung der Heiden. Diese folgt im nächsten Vers, 44,5. Er vermutet, dass 44,3–4 eine Parallele zu Joel 2,28–29 darstellt und Pfingsten voraussagt. Sehen Sie, wenn Sie die Verse 4 und 5 lesen, in denen es heißt, dass die Nachkommen wie Pappeln an den Wasserbächen sprießen und dass „einer sagen wird: ‚Ich gehöre dem HERRN‘, ein anderer sich nach dem Namen Jakob nennen wird, wieder ein anderer auf seine Hand schreiben wird: ‚Dem HERRN gehöre‘ und den Namen Israel annehmen wird“, dann werden sich all diese Menschen mit dem Volk Gottes identifizieren, wenn sich das Evangelium ausbreitet. Das ist also möglicherweise in diesen Versen angedeutet. Über den Knecht wird hier nicht viel gesagt, was zusätzliche Informationen betrifft, die zu Jesaja 42,6 passen würden, wo der Knecht ein Licht für die Völker, ein Licht für die Heiden sein wird.

5. Jesaja 44,21: Der Knecht und die Sinnlosigkeit des Götzendienstes. Kommen wir nun zur nächsten Stelle über den Knecht, Jesaja 44,21. Auch dies ist keine zentrale Stelle, aber sie bezieht sich auf den Knecht. Auch hier ist es schwierig, die Bedeutung der Stelle genau zu bestimmen. Doch in 44,21 heißt es: „Gedenke dieser Dinge, Jakob, denn du bist mein Knecht, Israel. Ich habe dich geschaffen; du bist mein Knecht, Israel; ich werde dich nicht vergessen.“ Dieser Vers sollte im Kontext betrachtet werden, da ein bewusster Kontrast zwischen der Aussage in 44,21 und dem Vorhergehenden besteht. Beachten Sie den Anfang: „Gedenke dieser Dinge“ – und „dieser Dinge“ bezieht sich auf das Vorhergehende. Der vorhergehende Abschnitt spricht von der Sinnlosigkeit des Götzendienstes, der Torheit der Götzenanbetung. Also: „Diese Dinge“; „Gedenke dieser Dinge, Jakob, denn du bist mein Knecht, Israel.“ Mit „diesen Dingen“ ist gemeint, dass

Götzendienst Torheit ist.

Was dem vorausgeht, ist eine der klassischen Passagen. Denken Sie daran, dass dies eines der Hauptthemen im zweiten Teil des Buches Jesaja war – die Sinnlosigkeit des Götzendienstes. Dies ist eine der klassischen Passagen dazu. Schaut euch Kapitel 45, Vers 9 ff. an: „Alle, die Götzen machen, sind nichts, und ihre Schätze sind wertlos. Diejenigen, die für sie sprechen, sind blind; sie sind unwissend, zu ihrer eigenen Schande. Wer formt einen Gott und gießt ein Götzenbild, das ihm nichts nützt? Er und seinesgleichen werden beschämt werden; Handwerker sind nichts als Menschen. Lasst sie alle zusammenkommen und Stellung beziehen; sie werden zu Schrecken und Schande gestürzt werden. Der Schmied nimmt ein Werkzeug und arbeitet damit in der Glut; er formt ein Götzenbild mit Hämmern, er schmiedet es mit der Kraft seines Armes. Er wird hungrig und verliert seine Kraft; er trinkt kein Wasser und wird schwach. Der Zimmermann misst mit einer Schnur und zeichnet mit einem Stift den Umriss; er grob mit Meißeln und markiert ihn mit dem Zirkel. Er formt ihn in der Gestalt des Menschen, des Menschen in all seiner Herrlichkeit, damit er in einem Schrein wohnen kann. Er fällt Zedern oder nahm vielleicht eine Zypresse oder Eiche. Er ließ sie wachsen Zwischen den Bäumen des Waldes pflanzte er eine Kiefer, und der Regen ließ sie wachsen. Sie ist der Brennstoff des Menschen ; er nimmt etwas davon und wärmt sich, er entzündet ein Feuer und backt Brot. Aber er macht sich auch einen Gott und betet ihn an; er fertigt ein Götzenbild an und beugt sich davor nieder. Die Hälfte des Holzes verbrennt er im Feuer; darüber bereitet er seine Mahlzeit zu, brät sein Fleisch und isst sich satt. Er wärmt sich daran und sagt: „Ah! Mir ist warm; ich sehe das Feuer.“ Aus dem Rest macht er sich einen Gott, sein Götzenbild; er beugt sich davor nieder und betet es an. Er betet zu ihm und spricht: „Rette mich; du bist mein Gott.“ Sie wissen nichts, sie verstehen nichts; ihre Augen sind verklebt, sodass sie nicht sehen können, und ihre Gedanken sind verschlossen, sodass sie nicht begreifen können. Niemand hält inne zum Nachdenken, niemand besitzt das Wissen oder das Verständnis, um zu sagen: „Die Hälfte davon habe ich als Brennstoff verwendet; ich habe sogar Brot über der Glut gebacken, Fleisch

gebraten und gegessen. Soll ich aus dem Rest etwas Abscheuliches machen? Soll ich mich vor einem Holzklotz verbeugen?“ Er nährt sich von Asche, ein verblendetes Herz führt ihn in die Irre; er kann sich nicht selbst retten oder sagen: „Ist nicht dieses Ding in meiner rechten Hand eine Lüge? “

Dann stößt man auf Vers 21: „Gedenke dieser Dinge, Jakob, denn du bist mein Knecht, Israel.“ Dies steht im Gegensatz zu dem Folgenden: Götzendienst ist Torheit. „Gedenke dieser Dinge, Jakob, denn du bist mein Knecht, Israel. Ich habe dich geschaffen, du bist mein Knecht; Israel, ich werde dich nicht vergessen.“ Gott wird sein Versprechen an den Knecht erfüllen. Das Werk des Knechtes wird vollbracht sein. Gott wird seinen Knecht nicht vergessen. Dann folgt eine weitere Aussage, ähnlich wie in 43,25: „Ich, ja ich, bin es, der deine Übertretungen tilgt.“ Hier in 44,22: „Ich habe deine Vergehen wie eine Wolke hinweggefegt, deine Sünden wie den Morgennebel. Kehrt um zu mir, denn ich habe euch erlöst.“

Jesaja 44,24-28: Gottes große Befreiung durch Kyrus. Nach der kurzen Erwähnung des Knechtes folgt in den Versen 24-28 ein längerer Satz, der die Größe des Herrn offenbart: Er wird aus dem Exil befreien. Gott wird Jerusalem wieder aufbauen, die mesopotamische Macht vernichten und Kyrus als sein Werkzeug einsetzen, um Israel aus dem Exil zu führen. So finden wir in den folgenden Versen 24-28 eine erstaunliche Voraussage. Bedenken Sie den Kontext, der hier wahrscheinlich zur Zeit Manasses, etwa anderthalb Jahrhunderte vor Kyrus, zu finden ist. In den Versen 24–28 lesen Sie: „So spricht der HERR, dein Erlöser, der dich im Mutterleib geformt hat: Ich bin der HERR, der alles geschaffen hat, der allein den Himmel ausgespannt und die Erde ausgebreitet hat. Ich vereitele die Zeichen der falschen Propheten und mache die Wahrsager zu Narren. Ich stürze das Wissen der Weisen um und mache es zu Unsinn. Ich führe die Worte meiner Knechte aus und erfülle die Vorhersagen meiner Boten. Ich sage von Jerusalem: ‚Es soll bewohnt werden!‘, von den Städten Judas: ‚Sie sollen wieder aufgebaut werden!‘, und von ihren Ruinen: ‚Ich werde sie wiederherstellen!‘ Ich sage

zum Wasser: ‚Werde trocken, und ich werde deine Ströme austrocknen!‘ Ich sage von Kyros: ‚Er ist mein Hirte und wird alles vollbringen, was mir gefällt.‘ Er wird von Jerusalem sagen: ‚Es soll trocknen!‘“ „Wiederaufbauen“ und „Das Fundament des Tempels soll gelegt werden!“ So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyros, dessen Rechte ich ergreifen werde, um Völker vor ihm zu unterwerfen und Könige ihrer Rüstung zu berauben, um vor ihm Türen zu öffnen, damit Tore nicht verschlossen bleiben. Ich werde vor dir hergehen und die Berge ebnen; ich werde eiserne Tore zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen. Ich werde dir die Schätze der Finsternis geben, Reichtümer, die an verborgenen Orten aufbewahrt sind, damit du erkennst, dass ich der HERR bin, der Gott Israels, der dich bei deinem Namen ruft .

Die ersten Verse von Kapitel 45 und die Verse am Ende von Kapitel 44 besagen, dass Kyros von Gott beauftragt wird, viele Völker zu erobern und sogar Babylon zu erobern. Dort heißt es, dass ihm die Reichtümer des babylonischen Königs gegeben werden: Vers 3: „Ich werde dir die Schätze der Finsternis geben, die Reichtümer, die an verborgenen Orten aufbewahrt werden.“ Wenn all dies geschieht, werden diejenigen, die Jesajas Prophezeiung gelesen haben, den Beweis für die Macht des Gottes Israels haben. Vers 4, wo der Knecht erwähnt wird, sagt, dass alle Siege des Kyros um Jakobs, „meines Knechtes“, willens geschehen. Der Knecht ist also derjenige, zu dessen Wohl Kyros aufgestiegen ist und zu dessen Wohl diese Prophezeiung gemacht wurde.

In Youngs Kommentar (Band III, Seite 197) erwähnt Josephus eine Prophezeiung. Dort heißt es in Vers 3: „Ich will dir die Schätze der Finsternis und die Reichtümer der verborgenen Orte geben, damit du sie erkennst.“ Die Formulierung deutet nicht unbedingt auf eine tatsächliche Bekehrung des Kyros hin, sondern lediglich darauf, dass er denjenigen erkennen wird, der ihn bei diesen Taten gebraucht hat. Interessanterweise erwähnt Josephus, dass die Prophezeiung Jesajas tatsächlich Einfluss auf Kyros hatte. Young übernahm diese Aussage von Josephus, der berichtet, Kyros habe diese Dinge gewusst, da er das Buch dieser Prophezeiung gelesen hatte, das Jesaja hinterlassen hatte. zweihundertzehn Jahre zuvor. Das steht in *den Antiquitates* 1, Absatz 2.

Young kommentiert diese Stelle bei Josephus. Er meint, ein solcher Fall sei nicht so unwahrscheinlich, wie manche angenommen hätten. Kyros verkündete die Emanzipation der Juden. Interessant ist, wenn man Esra, Kapitel 1, wo die Verkündung des Kyros zu finden ist, Vers 2 betrachtet: „ So spricht Kyros, der König von Persien: ‚Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben und mich beauftragt, ihm in Jerusalem in Juda einen Tempel zu bauen .‘“ Hier erkennt er den Gott Israels an: „Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben.“ Das passt sehr gut zu Jesaja: „Damit ihr erkennt, dass ich der HERR, der Gott Israels, bin.“ Die Andeutung ist, dass einige von euch das nicht wissen. Edwin Yamauchi hat ein neues Buch zur *Geschichte Persiens veröffentlicht* . Es wäre interessant zu sehen, ob er darin etwas dazu erwähnt.

7. Jesaja 48,16–49,3 Die siebte Stelle, die vom Knecht handelt, findet sich in Jesaja 48,16. Beim Lesen von 48,16 fällt der Begriff „Knecht“ nicht auf – er kommt dort nicht vor. Ich denke jedoch, dass der Knecht deutlich gemeint ist, auch wenn das Wort fehlt. Dazu gleich mehr. Lesen wir nun Vers 16: „ Kommt her zu mir und hört dies: Seit der ersten Ankündigung habe ich nicht im Verborgenen gesprochen; zur Stunde, da es geschieht, bin ich da. Und nun hat mich Gott der HERR mit seinem Geist gesandt .“ 48,16 ist ein interessanter Vers, der im Kontext betrachtet ein ernstes Auslegungsproblem aufwirft. Er scheint eindeutig von demjenigen gesprochen zu sein, der das Volk zuvor im Kapitel zum Zuhören aufruft. Geht zurück zum ersten Vers und seht, was Vers 16 vorausgeht. Kapitel 48, Vers 1: „ Hört dies, ihr vom Hause Jakob, die ihr den Namen Israel tragt und vom Geschlecht Juda abstammt, die ihr beim Namen des HERRN schwört und den Gott Israels anruft – aber nicht in Wahrheit und Gerechtigkeit .“ „ Hört dies, ihr vom Hause Jakob .“

Dann Vers 3 (beachte, wer spricht): „ Ich habe die früheren Dinge schon vor langer Zeit vorhergesagt, mein Mund hat sie verkündet und ich habe sie kundgetan; dann habe ich plötzlich gehandelt, und sie sind eingetreten. Denn ich wusste, wie halsstarrig du

bist; die Sehnen deines Nackens waren aus Eisen, deine Stirn aus Bronze .“ Vers 5: „ Darum habe ich euch dies schon vor langer Zeit gesagt; ehe es geschah, habe ich es euch verkündet, damit ihr nicht sagen könnt: ‚Meine Götzen haben es getan; mein hölzernes Bild und mein eiserner Gott haben es angeordnet .““ Vers 9: „ Um meines Namens willen zögere ich meinen Zorn hinaus .“ Vers 12: „ Höre mir zu, Jakob, Israel, den ich berufen habe: Ich bin es; ich bin der Erste und ich bin der Letzte. Meine Hand hat die Grundmauern der Erde gelegt, und meine Rechte hat den Himmel ausgespannt; wenn ich sie rufe, stehen sie alle zusammen .“

Sehen Sie, wenn Sie den Text lesen, scheint die erste Person, das „Ich“, die im gesamten Kapitel spricht, eindeutig Gott zu sein; und wenn Sie von den Versen 12 und 13 zu Vers 15 weiterlesen: „ Ich, ja ich, habe gesprochen; ja, ich habe ihn berufen. Ich werde ihn bringen, und er wird seine Mission erfüllen .“ Es scheint klar, dass Gott im ersten Teil von Vers 16 spricht; daran besteht kein Zweifel. Aber wenn Sie zum zweiten Teil des Verses kommen, lesen Sie: „Und nun hat mich der Herr, der HERR, und sein Geist gesandt.“

Der erste Teil des Verses kann kaum von jemand anderem als Gott stammen, doch der zweite Teil besagt, dass der Sprecher von Gott gesandt ist und in der dritten Person von Gott spricht. Die Interpretationsfrage lautet also: Wie kann der Sprecher gleichzeitig Gott sein und von Gott gesandt werden? Wie kann der Sprecher Gott sein und dennoch von Gott gesandt werden? Ich glaube, es gibt keine andere zufriedenstellende Erklärung dafür, als anzunehmen, dass der Vers vom Knecht des Herrn gesprochen wird und dass dieser Knecht des Herrn selbst Gott ist. Deshalb bin ich der Ansicht, dass auch Jesaja 48,16 als Stelle über einen Knecht des Herrn betrachtet werden sollte. Er wird vom Knecht des Herrn gesprochen, und dieser Knecht ist selbst Gott.

Sie fragen: „Woher kommt die Idee des Dieners in diesem Kontext?“ Wenn Sie den Kontext weiter betrachten, wird das meiner Meinung nach recht deutlich. In Kapitel 48,16b heißt es: „Der Herr, der Gott, und sein Geist haben mich gesandt“ – hier steht „mich“. Lesen Sie weiter in 49,1: „ Hör mir zu, ihr Inseln; hört dies, ihr fernen Völker:

Ehe ich geboren war, hat mich der Herr berufen; von meiner Geburt an hat er meinen Namen genannt.“ Wer ist dieses „mich“ in 49,1? Schauen Sie sich Vers 3 an: „Er sprach zu mir: ‚Du bist mein Knecht, Israel.‘“ Sehen Sie, wenn diese Passage in Kapitel 49 fortgesetzt wird, das „mich“ aus Vers 1, 49,1 und das „mich“ aus 49,3: „Er sprach zu mir: ‚Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit offenbaren werde.‘“ Der Sprecher wird eindeutig als der Diener identifiziert. Es scheint also, dass in 48,16b, wo es heißt: „Und nun haben mich der Herr, der HERR, und sein Geist gesandt“, der Knecht spricht, aber der Knecht selbst Gott ist. Wenn dem so ist, wird hier eine bemerkenswerte Idee nahegelegt: nämlich die Göttlichkeit des Knechts. Ich glaube nicht, dass es eine andere Erklärung gibt, die dem Wortlaut der Passage wirklich gerecht wird. Hier wird also eine tiefgründige Wahrheit angedeutet, die jedoch etwas indirekt ist. Sie wird nicht klar erklärt, nicht ausgeführt. Man fragt sich sogar, wie sich alles zusammenfügen lässt. Aber ich denke, genau zu diesem Schluss führt die Schlussfolgerung, zu der all diese Überlegungen führen, wenn man versucht, diesen Vers im Kontext mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden zu verstehen. Der Knecht spricht, und der Knecht selbst ist Gott.

Jesaja spricht im Namen Gottes. Im vorhergehenden Kontext spricht Gott selbst in der ersten Person. Propheten sprechen oft in der ersten Person für Gott. Man könnte also sagen, dass dieser Prophet in dieser Form in der ersten Person für Gott spricht. Doch das „mich“ im zweiten Satzteil, der sich auf den folgenden Kontext bezieht, wird eindeutig als „Knecht“ identifiziert. Nun, manche mögen einwenden, dass Jesaja der Knecht sei. Ich denke, es wäre schwer, überzeugend zu argumentieren, dass Jesaja der Knecht ist. Manchmal sagen die Leute, Jesaja sei der Knecht, manchmal Israel, manchmal der Messias, und wieder andere behaupten, er sei von Israel verschieden. Aber was ist dann mit Jesaja 49,1: „Der Herr, der HERR, hat mich berufen von Mutterleib an“ – ist das Jesaja? Sehen Sie das „mich“ dort? Sie befinden sich immer noch in der ersten Person: „Der Herr hat mich berufen von Mutterleib an.“ Wenn man zu Vers 3 übergeht: „Er sprach zu mir: ‚Du bist mein Knecht Israel, an dem ich meine Herrlichkeit offenbaren

will.“, so scheint es, dass das „mich“ in 49,1-3 als der Knecht identifiziert wird und der Knecht in Vers 3 weiter als Israel identifiziert wird.

Gut, dann müssen wir zu Kapitel 49, Verse 5 und 6, gehen. Im nächsten Abschnitt wird es etwas komplexer. Aber es scheint, dass der Knecht in Vers 3 Israel ist, aber seine Funktion, wie in Vers 5 beschrieben, darin besteht, Jakob zu sich zurückzubringen, „Jakob zu sich zurückzubringen und Israel zu sich zu sammeln“. Vers 5 macht deutlich, dass der Knecht zwar in gewisser Weise Israel ist, aber dennoch von Israel unterschieden wird. Das führt zu einem weiteren Punkt, den wir später genauer besprechen werden.

Nun, ich denke, es wird deutlich, wenn man die Verse 5 und 6 liest, dass der Knecht zwar Israel ist, sich aber in gewisser Weise von Israel unterscheiden lässt. Das lassen wir erst einmal beiseite, denn ich möchte die Kapitel 49 und 50 besprechen. Dort geht es im nächsten wichtigen Abschnitt um den Knecht.

Wir sollten das erst einmal beiseite lassen, bis wir uns Kapitel 49 ansehen. Jesaja 49 ist ein wichtiger Abschnitt, der von Vers 1 bis etwa Vers 12 reicht, der nächsten wichtigen Stelle über den Gottesdiener. Machen wir eine zehnminütige Pause und kommen wir dann darauf zurück.

Transkribiert von Dana Engle
Erste Bearbeitung von Carly Geiman
Grobe Bearbeitung von Ted Hildebrandt
Endgültige Bearbeitung durch Dr. Perry Phillips
Neu erzählt von Dr. Perry Phillips